



Beginn und Struktur einer betriebseigenen Rindviehzucht

(nach Dirk Endendijk, 2000 in: NAUTA et al., 2001)

Beginn:

- Am besten beginnt man mit einer Herde von Tieren aus alten Kuhfamilien und behält die Familiennamen bei
- Alle Kühe werden angepaart mit einem oder zwei Stieren von einem „Elitezuchtbetrieb“, der zum eigenen Betrieb passt und bei dem die Tiere unter ähnlichen Bedingungen gehalten werden, wie auf dem eigenen Betrieb
- Die Nachzucht von diesen Anpaarungen wird mit einem Stier gedeckt, der verwandt ist mit dem vorherigen Stier und vom gleichen Zuchtbetrieb stammt wie der vorherige (so erhält man „Doppelblut“).

Übergang zur betriebseigenen Zucht:

- Von den 4 – 5 besten Kühen (Kühe, die man unbedingt behalten möchte, auch wenn man alle anderen daran geben müsste; Kühe, die am besten zum Betrieb und zu einem selbst passen) werden die ersten eigenen Stierkälber ausgelesen. Diese Stiere decken, wenn sie 1 Jahr alt sind, einige der eigenen Kühe (nicht mehr als 10% der Herde).
- Gleichzeitig werden immer noch Stiere von dem Zuchtbetrieb eingesetzt.
- Wenn es nötig ist, müssen neue Kuhfamilien zugekauft werden.

Betriebseigene Zucht:

- Langsam wird die Auswahl eigener Stiere gesteigert bis zu einer Größenordnung von ca. einem Stier pro 10 Kühe und Jahr. Es ist wichtig, von allen verschiedenen Kuhfamilien Stiere zu haben.
- Jeder Stier wird mit Kühen gepaart, die nicht aus seiner Familie stammen.
- Jeder Stier sollte etwa gleich viele Kühe decken.
- Nahe verwandte Tiere sollten wenn möglich nicht gepaart werden.
- Eine Blutauffrischung ist gut möglich durch den Zukauf von einer besonders guten (gut zum Betrieb passenden) Kuh, welche dann mit einem eigenen Stier belegt wird. Die Kuh kann nun ihren Wert auf dem eigenen Betrieb zeigen. Die Töchter einer solchen Paarung werden mit einem Stier angepaart, der wiederum verwandt ist mit dem vorherigen eigenen Stier (mit ihrem Vater). Männliche Kälber von dieser Paarung haben „Doppelblut“ und werden nun wieder als Zuchtstiere eingesetzt.
- In der männlichen Linie gibt es eine Blutauffrischung nur durch diese Stiere mit „Doppelblut“ (deren Vater immer ein eigener Stier ist).

Literatur:

Nauta W. J., Baars T., Groen A. F., Veerkamp R. F., Roep D., 2001: Animal breeding in organic farming. Discussion paper Louis Bolk Instituut, Hoofdstraat 24, 972 LA, Driebergen
Der Text wurde von Anet Sprengler Neff (FiBL) übersetzt.